



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

DIE LUFTQUALITÄT IM WALLIS

BERICHT 2024 – DAS WESENTLICHE

Ozon (O₃): Die Ozonbelastung beeinträchtigt lebende Organismen und schädigt inertes Material. Zum Ausdruck kommt sie vor allem durch die Anzahl der Stunden-grenzwert-Überschreitungen. 2024 wurden alle Grenzwerte überschritten, womit gegen die Luftreinhalte-Verordnung (LRV) verstossen wurde. Seit Messbeginn im Jahr 1990 werden im Wallis vom kantonalen Messnetz RESIVAL überhöhte Konzentrationen registriert. Auf die Spitzenwerte im historischen Hitzesommer 2003 folgten in den Jahren 2015, 2018 und 2022 markante Anstiege. Auslöser waren Hitzewellen und starke Sonneneinstrahlung. Diese Bedingungen begünstigen eine anhaltende Produktion dieses sekundären Schadstoffs, der sich aus Vorläufergasen in der Luft und mithilfe der Sonneneinstrahlung bildet.

Stickstoffdioxid (NO₂): Die Jahresmittelwerte sind von 2006 bis 2024 schrittweise gesunken. Daraus ergibt sich ein gesamthafter Rückgang um 54 %. Die Werte für 2024 unterbieten jene von 2023 noch und sind erneut in allen Regionen die niedrigsten seit Messbeginn im Jahr 1990. Seit 2013 wird der Jahresgrenzwert von 30 µg/m³ an den RESIVAL-Stationen eingehalten. An der eidgenössischen NABEL-Station Sitten Flughafen-A9 ist dies seit 2019 der Fall. NO₂ ist der direkte Vorläufer von O₃ in unserer Atemluft. NO_x (NO+NO₂) ist auch an der Versauerung des Regens, der Eutrophierung von Ökosystemen und der Bildung von Feinstaub beteiligt.

Staubniederschlag: Nach einer einzelnen Jahresüberschreitung im Jahr 2019 in der ländlichen Region in der Ebene werden die LRV-Normen für die Luftqualität wieder eingehalten .

Feinstaub (PM₁₀, PM_{2.5}): PM₁₀ und seine feinere Fraktion PM_{2.5} sind die Schadstoffe mit den grössten Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit. Die Jahresmittelwerte für PM₁₀ sind seit 2006 allmählich gesunken. Daraus ergibt sich ein gesamthafter Rückgang von 49 % im Jahr 2024 bei den RESIVAL-Stationen. Von 2020 bis 2022 war ein leichter Anstieg der Konzentrationen zu beobachten, was hauptsächlich auf die massiven Saharasand-Ereignisse zurückzuführen war. Im Jahr 2024 gab es nur ein eher mässiges im April. Auch das regelmässig recht regnerische Wetter trug durch den Auswaschungseffekt zu einer besseren Luftqualität bei. Trotz aller Willkür der Wettereinflüsse wird die Jahresbegrenzung seit 2014 eingehalten. Kritischer sind die Jahreswerte für PM_{2.5}. 2022 überschritten sie die LRV-Begrenzung in der ländlichen Region. 2024 wurde die Begrenzung deutlich besser eingehalten. Weiterhin werden im Wallis pro Jahr etwa 100 vorzeitige Todesfälle auf die PM_{2.5}-Immissionen zurückgeführt.

Immissionsgrenzwerte (IGW): Diese sind in Anhang 7 der LRV enthalten und übernehmen weitgehend die 2005 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegten Leitlinien. Im Jahr 2021 veröffentlichte die WHO neue, strengere Luftqualitätsstandards. Im Jahr 2023 anerkannte die Eidgenössische Kommission für Lufthygiene, dass diese mit den Grundsätzen des Umweltschutzgesetzes übereinstimmen, und empfahl daher, bestimmte LRV-IGW entsprechend anzupassen. Der Klimawandel hat das Potenzial, die bisher bekannten Wetterbedingungen grundlegend zu verändern. Seine Auswirkungen auf die Luftqualität machen deren Entwicklung schwieriger vorhersehbar und möglicherweise auch schwerer kontrollierbar.

Standort-Typ	Ozon (O ₃)	Feinstaub		Stickdioxid (NO ₂)	Staubniederschlag
		PM ₁₀	PM _{2.5}		
LÄNDLICHE REGION IN DER HÖHE					
LÄNDLICHE REGION IN DER EBENE					
STADTZENTRUM					
NÄHE VON INDUSTRIEN					

Obige Tabelle (Bedeutung Piktogramme s. Anh. 4 des vollständigen Berichts) zeigt, dass mit Ausnahme des Ozons im gesamten Kanton die Langzeit-Immissionsgrenzwerte, d. h. die Jahresmittelwerte, der LRV im Wallis im Jahr 2024 eingehalten wurden. Diese Langzeitwerte werden festgesetzt, um die schädigenden Auswirkungen regelmässiger Expositionen gegenüber einer starken Luftverschmutzung vorzubeugen. Die neuen WHO-Standards von 2021 würden nun sicherstellen, dass die Einhaltung des Tages-IGW auch die Einhaltung des Jahresmittelwerts bedeutet und umgekehrt.

Nach dem Massstab der heutigen Langzeit-IGW werden übermässige Immissionen seit 2014 vermieden, ausser beim O₃ und einmal beim PM_{2.5}. Doch die unternommenen Anstrengungen müssen fortgesetzt werden, um der gesamten Walliser Bevölkerung jederzeit und dauerhaft eine optimale Luftqualität zu gewährleisten. An manchen Orten bestehen weiterhin lokale Herausforderungen, für welche Massnahmen an der Quelle und von Fall zu Fall angezeigt bleiben.